

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 18 (1928)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Auch das Bureau muss richtig beleuchtet sein!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-634155>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Gott schenkte dem Manne den Beruf, dem Weibe Kinder.“

„Frage den Mann, was Kraft sei, und er antwortet dir: sein Wille. Frage die Frau und ihre Liebe antwortet.“

„Heirat ist noch lange keine Ehe.“

„In der Ehe ist die Zunge die gefährlichste Dritte.“

„Der Beruf verlangt Eigenschaften, die Ehe Tugenden.“

„Wie die Natur hat auch die Liebe ihre Jahreszeiten. Ihren Winter nennt man Untreue.“

„Ein wenig Liebe, ein wenig Gewohnheit, ein wenig Lüge, Anpassung und Entfagung: die Durchschnittsehe.“

„Die Ehe ist an und für sich nicht heilig. Sie kann es aber werden durch Liebe, Selbstüberwindung, Leid und die schönsten Freuden des Lebens.“

Eltern und Kinder — Erziehung:

„Ist dein Kind erwachsen, so warte mit Befehlen. Ihm gebührt eine Bitte, vernünftiges Zureden, guter Rat. Verlagen diese drei, dann befehle.“

„Dein Kind ist für Verstehen dankbarer als für deine Fürsorge.“

„Kinder sollten mit zwei Zügeln geleitet werden: mit Festigkeit und Güte.“

„Behüte dein Kind vor Empfindlichkeit, so hast du das Beste für sein Glück getan.“

„Jugend will Mauern einrennen, Alter baut Mauern um sich.“

„Wähle, ob dein Kind an deinem Grabe denke: Nun kann ich meine eigenen Wege gehen, oder ob es sage: Mein Freund hat mich verlassen.“

Die Frau, die solche Goldkörner der Lebensweisheit schenkt, verdient den Dank eines ganzen Volkes. Lisa Wenger hat, ohne daß sie dies erstrebte, die Rolle einer geistigen Führerin in der Schweizerischen Frauen- und in der Erziehungsbewegung errungen. Tausende von Geschlechtsgenossen haben sich aus ihren Büchern genährt und gestärkt im Ringen um die geistige Freiheit, und wir Männer haben uns vor ihrem Wirklichkeitsinn, ihrer scharfen Logik und ihrem durch die Mütterlichkeit geadelten Frauentum gebeugt.



Nach alter Art beleuchtetes Bureau: Die Schreibtische bilden Lichtinseln in dem im übrigen halbdunklen Raum, dem eine genügende Allgemeinbeleuchtung fehlt.

Wir verneigen uns auch heute vor der Weisheit der milden Menschlichkeit und verstehenden Güte der Jubilarin und entbieten ihr unsere herzlichsten Wünsche zum Wiegenfeste. Möge ihr noch eine ausgiebige friedliche Rast auf jenen Bergen des Ausblickes vergönnt sein und uns der Anteil an den Erkenntnissen und poetischen Eingebungen, die ihr — so hoffen wir — aus dieser Lebensschau in ungetrübten Stunden des Glückes noch reichlich zufließen werden! H. B.

**Auch das Bureau muß richtig beleuchtet sein!**

Erst in neuerer Zeit hat die Erkenntnis sich Bahn gebrochen, daß auch im Bureau Arbeitsfreude und Arbeitsleistung stets von der Beleuchtung abhängen und mit ihrer Verbesserung steigen. Der einsichtsvolle Geschäftsmann ist deshalb heute eifrig darauf bedacht, in seinen Bureaus für eine gute Beleuchtung zu sorgen. Hierzu gehört vor allem eine ausreichende Allgemeinbeleuchtung des Raumes. Am zweckmäßigsten ist halbindirekte Beleuchtung, wie sie durch hochkerzige Lampen in geeigneten Beleuchtungskörpern erzeugt wird. Diese sind so konstruiert, daß der größere Teil des Lichtes nach der weißen Decke geworfen und dort gleichmäßig verteilt nach unten reflektiert wird. Der unmittelbar nach unten fallende Lichtstrom wird durch den Beleuchtungskörper zerstreut, so daß jede Blendung ausgeschlossen ist.

Neben guter Allgemeinbeleuchtung ist aber noch eine Einzelbeleuchtung der Arbeitsplätze durch Tischlampen erforderlich. Diese müssen zweckmäßig geformt sein, damit keine Blendung auftreten kann, auch sollen sie verstellbar sein. Eine Schreibtischbeleuchtung, wie sie sein soll, zeigt die Abbildung Seite 38. Die Lampe mit tiefem Reflektor ist links vom Arbeitenden aufgestellt. Bei dieser Stellung fällt die Gefahr der mittelbaren Blendung weg, während die Form des Reflektors das Auge vor einer unmittelbaren Blendung durch die Glühlampe selber schützt. Damit sind für den am Schreibtisch Arbeitenden die wünschenswerten Bedingungen gegeben, die ihn vor vorzeitiger Ermüdung bewahren.



Bureau mit guter Allgemeinbeleuchtung, die jede Blendung ausschließt und den ganzen Raum gleichmäßig erhellt.

Wir Loren klagen über schlechte Zeiten, Und sind es ja doch selbst, die sie bereiten.